



## SP INFO 2013

Gemeindewahlen 2013: Die SP Küttigen-Rombach präsentiert qualifizierte, engagierte Kandidierende.

Dafür macht sich die SP Küttigen-Rombach stark:

## STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN FÜR DIE LEGISLATUR 2014–17

### **JA zu Küttigen-Rombach, JA zu Aarau, JA zur Region**

Küttigen-Rombach ist eine Gemeinde, die stark im Wandel ist und sich von einem Dorf zur Agglomerationsgemeinde entwickelt hat. Die SP geht die Thematik der vermehrten Kooperation mit der Stadt Aarau und den umliegenden Gemeinden aktiv an – ohne die positiven Aspekte der «Dorfkultur» aus den Augen zu verlieren.

### **JA zu neuen Formen der Mitbestimmung**

Entscheide zur Entwicklung unserer Gemeinde müssen breit abgestützt sein und die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sind gleichberechtigt wahrzunehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle eine Stimme bekommen, und suchen neue Formen der politischen Mitwirkung und Entscheidungsfindung.

### **JA zur Integration ALLER**

Integration ist etwas, das alle angeht – nicht nur Ausländer/-innen, sondern auch Neuzuzüger/-innen, Junge, Alte und Alteingesessene! Wir setzen uns ein für eine aktive, lustvolle Integrationspolitik mit dem Ziel, dass sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen begegnen können.

### **JA zu einem nachhaltigen Wachstum – JA zur Energiewende!**

Die Bevölkerung in Küttigen-Rombach wird auch in den kommenden Jahren zunehmen. Dieses Wachstum muss bezüglich Ressourcen, Verkehr

und Lärm nachhaltig gestaltet werden. Die SP setzt sich dafür ein, die Energiewende auf lokaler Ebene mitzugestalten.

### **JA zu neuen Wohnformen**

Das Bevölkerungswachstum ist eine enorme Herausforderung für die Siedlungspolitik. Die SP unterstützt die Idee des verdichteten Bauens und prüft die Gründung einer Wohnbaugenossenschaft für erschwinglichen Wohnraum.

### **JA zu einer zukunftsweisenden Aufgabenplanung**

Die SP setzt sich dafür ein, dass sich die Gemeinde den anstehenden Aufgaben stellt und diese in Angriff nimmt. Dies bedingt eine aktive Auseinandersetzung damit, welche Projekte einer Weiterentwicklung dienen und wie sie nachhaltig finanziert werden können.

# EIN «JUNG-GEMEINDERAT» SCHAUT ZURÜCK UND NACH VORN

## **Tobias Leuthard (bisher) 1967**

Als ausgebildeter Oberstufenlehrer und Schulleiter arbeitet er bei der Fachstelle für Externe Schulevaluation an der Fachhochschule Nordwestschweiz, die an allen Aargauer Volksschulen Qualitätsbeurteilungen durchführt.

Mit seiner Partnerin und der gemeinsamen Tochter wohnt Tobias Leuthard seit 2006 in Rombach.

Freude und vielfältige positive Erlebnisse prägen meinen Blick zurück auf mein erstes Amtsjahr als Gemeinderat mit der Verantwortung für die Ressorts Hochbau, Energie und Umwelt sowie die Feuerwehr. In schöner und anekdotenreicher Erinnerung werden mir die Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen unserer Gemeinde bleiben, sei es beim Neuzuzüger/-innen-Empfang, bei den Übungen der Feuerwehr, als Gast auf der Jagd oder bei Seniorengeburtstagen. Mit Zufriedenheit schaue ich auf den Abschluss zweier bedeutsamer Projekte für unsere Gemeinde zurück. Der Schulhausneubau im Dorf konnte pünktlich im Frühling bezogen werden und die ersten Rückmeldungen von Schüler/-innen und Lehrpersonen sind mehrheitlich positiv. Die offizielle Einweihungsfeier, zu der ich Sie herzlich einlade, findet am 21. September statt. Dass politische Niederlagen auch neue Chancen bieten, hat das Projekt Jugendraum gezeigt, welches mir ein grosses Anliegen ist. Nachdem das geplante Umbauprojekt im Buswartehäuschen auf Stock nicht realisiert werden konnte, fanden wir im ehemaligen Gemeindehaus an der Staffeggstrasse eine neue Lokalität. Ich bin überzeugt, dass sich die Jugendlichen in ihren neuen Räumlichkeiten wohl fühlen werden.

Insgesamt erlebte ich dieses Jahr äusserst spannend, arbeits- und lernintensiv. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit in Gemeinderat und Kommissionen sowie der kompetenten Unterstützung meines Amtsvorgängers und der Mitarbeitenden der Verwaltung ist es mir seit meinem Amtsantritt gelungen, einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben eines Gemeinderats zu gewinnen und diese wahrzunehmen.

Meine Amtstätigkeit besteht nicht nur aus Ressortarbeit. Der Gemeinderat ist eine Kollegialbehörde und steuert die Geschichte der Gemeinde als Gremium, was dem



einzelnen Gemeinderat eine Mitverantwortung für alle Geschäfte überträgt. Ich erlebe die Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums grundsätzlich positiv, fernab von ideologischen Haltungen oder strikten parteibezogenen Positionen. Dies erlaubt es allen Beteiligten, sich ressortübergreifend einzubringen, was ich z.B. bei der Finanzplanung oder der Erarbeitung eines Konzeptes zu familienergänzenden Tagesstrukturen aktiv tue.

## **Vermehrter Austausch mit einzelnen Bevölkerungsgruppen**

Aus meiner Sicht ist Politik kein Verwaltungsakt sondern ein partizipativer Gestaltungsprozess: Dies bedingt, dass Interessen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen aufgenommen werden, dass Ideen entwickelt und im Austausch konsens- und lösungsorientiert umgesetzt werden. In diesem Sinn ist die Bevölkerung von Küttingen-Rombach nach diesem ersten Amtsjahr für mich noch wenig spürbar. Dies führt mich zur Überzeugung, dass wir vermehrt Gefässe und Austauschforen schaffen sollten, die den einzelnen Bevölkerungsgruppen zu einer Stimme verhelfen.

Unsere Gemeinde steht vor vielfältigen Herausforderungen, nicht nur in meinem Ressort, wo verschiedene Bau- und Sa-

nierungsprojekte wie ein Mehrfachkindergarten auf Stock, das Feuerwehrgebäude oder die ehemalige Deponie im Ritzer in Planung sind. Genauso stehen verschiedene Tiefbau-Projekte an; die Revisionen der Nutzungsplanungen Kulturland und Siedlung sowie die neue Melioration sind im Gang. Zudem ist wie bereits erwähnt ein Konzept zur Etablierung von Tagesstrukturen in Vorbereitung. Diese unterschiedlichen Projekte und andere mehr sind unter der Prämisse der angespannten Finanzlage unserer Gemeinde umzusetzen.

Ich freue mich, diese Herausforderungen anzugehen. Die SP hat für die kommenden Jahre strategische Ziele formuliert, die Sie auf diesen Seiten nachlesen können. Als Vorstandsmitglied habe ich bei der Erarbeitung dieser Ziele aktiv mitgewirkt und als Gemeinderat bin ich gewillt, diese innerhalb meiner Amtstätigkeit im Gremium einzubringen. Nach einem positiven Einstieg bin ich bereit, mich der Wiederwahl zu stellen, und hoffe auf Ihre Unterstützung und Bestätigung im Amt.

# KOMMISSIONEN

## Steuerkommission



### **Regula Müller (bisher) 1963**

Kaufm. Angestellte, ledig, ein erwachsener Sohn, seit 2000 wohnhaft an der Kirchbergstrasse in Küttigen.

## Wahlbüro



### **Christian Roth (bisher) 1961**

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge HFS und Zimmermann, Leiter einer Aussenwohngruppe einer therapeutischen Institution, verheiratet, drei Kinder, seit 1998 wohnhaft an der Gänsackerstrasse in Küttigen.

## Wahlbüro



### **Susanna Diemling (bisher) 1958**

Freipraktizierende Hebamme, lebt mit Partner und dessen Sohn seit 1986 auf dem Stock in Rombach.

## Schulpflege



### **Sibylle Müller-Steiner (neu), 1971**

Berufsschullehrerin Pflege, verheiratet, zwei Kinder (12- und 9-jährig), wohnhaft an der Rainstrasse, lebt seit 14 Jahren in Küttigen.

Als Berufsschullehrerin kenne ich die vielfältigen Aufgaben der Lehrpersonen aus meinem eigenen Berufsalltag und als Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern die Bedürfnisse und Anliegen der Eltern und Kinder an die Schule. Es ist mir wichtig, die verschiedenen Ansprüche und Erwartungen transparent zu machen und gemeinsam nach sinnvollen, machbaren und ausgewogenen Lösungen zu suchen.

Ich würde mich freuen, mein Wissen und Können in der Schulpflege einzubringen und so einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schule Küttigen zu leisten.

## Finanzkommission



### **Mathias Schmutz (neu), 1979**

Treuhänder mit eidg. FA / Steuerexperte SSK, verheiratet, eine Tochter, wohnhaft am Bielweg, lebt seit 2012 in Küttigen.

Seit sechs Jahren arbeite ich beim Kantonalen Steueramt in Zürich als Bücherrevisor. Als Teamleiter-Stv. prüfe ich die Buchhaltungen vom Kleinbetrieb bis zum Grosskonzern. Gerne bringe ich mein Fachwissen in die Finanzkommission ein.

Mit den vorhandenen Mitteln muss die Gemeinde sorgfältig wirtschaften. Investitionen sind eingehend auf ihre Notwendigkeit, Nachhaltigkeit und auf Alternativen zu prüfen. Als Vater ist mir die Zukunft unserer Kinder besonders wichtig. Sparen an einem schönen Spielplatz für die Kleinen, einem adäquaten Jugendraum für die Teenager oder auf Kosten der Schule lehne ich ab. Ich bin davon überzeugt, dass der soziale Zusammenhalt ein Erfolgsmodell unseres Landes ist. Diesem gilt es, auch in wirtschaftlich schweren Zeiten, Sorge zu tragen.

## Finanzkommission



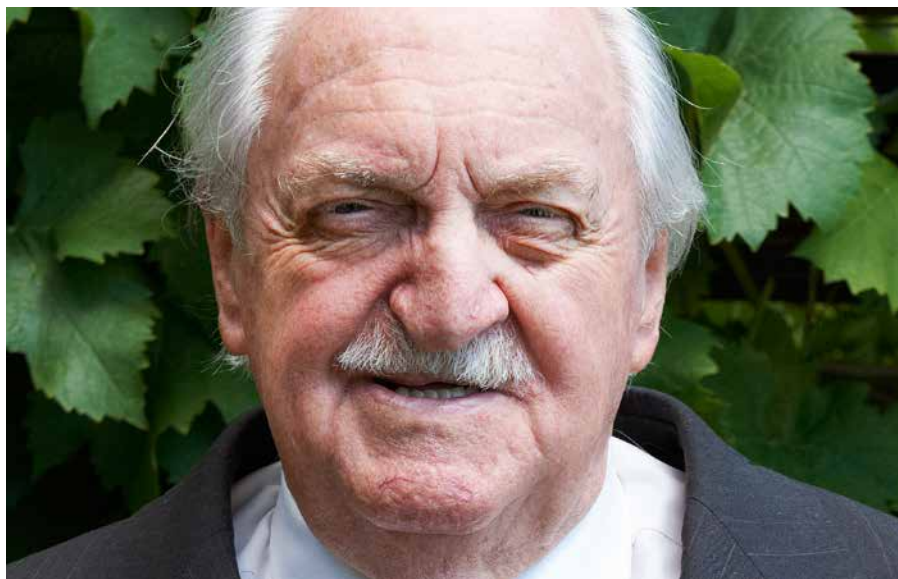
### **Stephanie Hunn (bisher) 1970**

Verantwortliche für Finanzen in einer international tätigen Dienstleistungsfirma, seit sechs Jahren wohnhaft am Stichweg in Küttigen.

Aufgewachsen bin ich in Aarau. Hier in Küttigen gefällt es mir sehr gut und ich möchte gerne einen Beitrag zum Wohl meiner Wohngemeinde leisten. Durch meine Ausbildung und langjährige berufliche Erfahrung bringe ich das entsprechende Fachwissen für die Mitarbeit in der Finanzkommission mit. Ich möchte mich für einen nachhaltigen Einsatz unserer Steuergelder, für die Realisierung von sinnvollen und wichtigen Projekten und die Erhaltung einer gesunden Finanzlage engagieren.

Entsprechend werde ich Investitionen auf Nutzen, Notwendigkeit und Realisierbarkeit prüfen und mich gegebenenfalls für gute Alternativ-Lösungen einsetzen.

# DAS SOZIALE GEWISSEN IST MIR ANGEBOREN



Als die Küttiger Central-Wirtin ihn spöttisch gefragt habe, warum er denn eigentlich in der SP sei, habe er geantwortet: «Das ist in mir drin», und sei dann zum Gegenangriff übergegangen: «Wenn die Ghanaer die gleiche Einstellung gehabt hätten wie du, hätte ich dort nie Karriere machen können.» Hans Rudolf Roth erzählt mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit. Offen gestanden: Die Frage der Wirtin ist gar nicht so daneben. Wie kommt denn ein Unternehmer, der 60 Jahre lang höchst erfolgreich in Ghana gewirkt hat, zur SP?

Er habe einen angeborenen Sinn für soziale Gerechtigkeit, ein «inborn social consciousness», präzisiert der 86-Jährige, der immer wieder ins Englische, seine Geschäftssprache, verfällt. Angeboren, vielleicht auch erworben. Sein Grossvater, Werkmeister in der Zementfabrik Zurlinden & Co in Aarau (heute Jura-Cement-Fabriken), war Gewerkschafter, sein Vater als Kleinunternehmer (Marktfahrer) aktives Mitglied der SP. Die Mutter führte einen Tabakwarenladen; die Grossmutter, Kosthausleiterin bei Zurlinden, war eine sehr fromme und gütige Fricktalerin, die Seele der Familie. Sie lebte ihre Religion – wie später Hans Rudolf Roths ghanaische Frau Mercy.

Von prägendem Einfluss war die Schulzeit. Hans Rudolf musste untendurch – geplagt von einigen Lehrern und Mitschülern –, aber er lernte dabei, sich zu wehren und gegen Unrecht zu kämpfen. So kritisierte der kaufmännische Lehrling öffentlich den Kaufmännischen Verein, weil er sich nicht für die Arbeitnehmer, sondern für die Unternehmer einsetze.

Mit 21 Jahren, drei Jahre nach Kriegsende, verliess Hans Rudolf Roth die Schweiz mit einem Kofferchen in Richtung Goldküste; 60 Jahre später kam er als wohlhabender Mann aus Ghana zurück und setzte sich in seinem Haus in Rombach zur Ruhe. In Afrika fühlte er sich wohl. Zum einen stieg er beim Konzern Unilever rasch auf, zum andern kam er mit der fremden Kultur gut zurecht. Anders als die meisten Europäer erlebte er die Afrikaner als intelligente und warmherzige Menschen. Er schätzte sie und sie ihn. Seine positive Haltung erhielt schon nach vier Monaten einen persönlichen Garanten: Er lernte seine spätere Frau Mercy kennen und lieben. Nach acht Jahren war der initiative und ideenreiche Aarauer bereits Geschäftsführer. Er baute die Firma mit Hilfe von Schweizer Experten um, und er förderte die afrikani-

schen Arbeiter und brachte sie in Kaderpositionen. Das zahlte sich aus – für beide Seiten. Er erreichte den besten Ertrag von allen Niederlassungen der Mutterfirma.

Nach zwölf weiteren Jahren machte sich Hans Rudolf Roth selbständig. Er gründete eine Handelsfirma und übernahm zahlreiche Vertretungen von schweizerischen und ausländischen Firmen. Später kamen vier Industriebetriebe dazu. Seiner Gesinnung blieb er auch als bedeutender Unternehmer treu: Seine Arbeiter und Angestellten verdienten überdurchschnittlich, und er pflegte gute Beziehungen zu den Gewerkschaften. Streiks gab es in seinen Betrieben keine.

Darüber hinaus widmete sich Hans Rudolf Roth verschiedenen Ämtern und Aufgaben: Er war Vizepräsident der Handelskammer und Gründer und grosser Förderer von Berufsschulen. Er war Vizepräsident der Opportunities International Corporation und Präsident der Ernst Peyer Stiftung Ghana. Beide setzten sich zum Ziel, Menschen aus der Armut herauszuführen, sei es mit der Vergabe von Kleinkrediten oder der Durchführung oder Unterstützung von humanitären Hilfsprojekten. Zudem war er ehrenamtlich Generalkonsul von Finnland. „Ich habe so viel Güte erfahren, dass ich das Gefühl hatte, ich müsse etwas zurückgeben“, kommentiert er seinen vielfältigen sozialen und humanitären Einsatz.

Hans Rudolf Roth fühlt sich wohl in Küttigen. Wo sollte er sich nicht wohl fühlen?, ist man versucht zu fragen. Seine Aufgeschlossenheit, seine Kontaktfreudigkeit und seine Umgänglichkeit öffnen ihm überall die Türen, auch etwa im verruchten Restaurant Central, wo er am Stammtisch willkommen ist. Die Politik kann und will er nicht lassen: Er ist treues Mitglied der SP Küttigen, engagierter Leserbriefschreiber, und in jüngster Zeit betätigte er sich als Wahlhelfer von Cédric Wermuth. Er sei ein gemässigter Sozialdemokrat, sagt Hans Rudolf Roth, aber die Frische, die Initiative und die Keckheit des jungen Nationalrats gefallen ihm. Wahrlich kein Wunder.

**Reinhold Bruder**



**WIR SIND DIE SP SCHWEIZ**

**DIE SP SETZT SICH SEIT 125 JAHREN EIN FÜR EINE POLITIK FÜR DIE GANZE BEVÖLKERUNG STATT FÜR EIN PAAR WENIGE PRIVILEGIERTE. WIR SAGEN JA ZU EINER SCHWEIZ DES MITEINANDERS STATT DES GEGENEINANDERS.**

Sie sind herzlich eingeladen, in diesem Sinn in unserer Gemeinde mitzumachen. Kontakt unter [www.sp-kuettigen.ch](http://www.sp-kuettigen.ch)